

# Laibacher Beitung

№ 76

Dienstag, den 21. September 1824.

A-K  
Zeitung  
1824  
ai

## Spanisches Amerika:

Nachstehendes ist die Fortsetzung des (in unserm letzten Freitagsblatte abgebrochenen) Aussahes der Morning Chronicle über den gegenwärtigen Zustand von Paraguay:

„Dr. Francia ist aus Paraguay gebürtig, und ward zum Rechtsgelehrten erzogen. Kein Freund der Gesellschaft und reich genug, um in einer unabhängigen Muße zu leben, blieb er, vor der Revolution, auf seinem Lande zurückgezogen, und widmete sich vorzüglich den Studien; er erwarb sich einen Ruf von Gesellschamkeit weit über alle seine Landsleute, und sein tugendhaftes und moralisches Vertragen, in Verbindung mit seiner strengen Rechtschaffenheit und bekannten Unabhängigkeit sicherten ihm späterhin ihr Vertrauen. Dr. Francia hat allmählig seinen Einfluss und seine Gewalt festgestigt; er versieht die Pflichten seines hohen Amtes ohne alle Entschädigung oder Gehalt von Seiten des Staats, und seinen Befehlen wird im ganzen Lande der augenblicklichste und unbedingteste Gehorsam geleistet. Gerechtigkeit ist sein Leitstern, und er bezieht, wie gesagt, keine Emolumente für seine Verwaltung. Er sieht und untersucht Alles selbst, besorgt selbst die Einläufe von Monturen und Gewehren für die Miliz, säubert Rechtsstreitigkeiten, stellt Pässe aus, kurz er versieht jeden Regierungszweig selbst, und leitet alles aufs Einfachste und Sparlamste. Er hat weder Feinde, noch Feinde, und steht durch sein biederes und unparteiisches Vernehmen makellos in der Meinung seiner Landsleute da, die er bereits seit einer bedeutenden Reihe von Jahren regiert.“

„Strengt sich auf die Gränzen ihres eignen Gebietes beschrankend, und einzig und allein bedacht, ihre unter dem Oberbefehl des Dr. Francia, und die von Rechte und ihr Eigenthum ungeschmäert zu behaupten, haben die Paraguayner in den leichtverlorenen 16 Jahren keinen äussern Feind gehabt, und ihre innere Ruhe Paraguay angenommen worden.“

„Ist kein einziges Mahl unterbrochen worden. Solches“

den Provinzen entflohen, wodurch die Zahl der Einwohner bedeutend zugenommen hat.

Aus Corrientes, Tucuman und Buenos Ayres, insbesondere aber von dem östlichen Ufer (Banda oriental) des la Platastromes, als selbes von Artigas, der später in die Gewalt der Paraguayner geriet, und von denselben fortwährend in Gewahrsam gehalten ward, verwüstet wurde, strömten Auswanderer nach Paraguay. Diese Flüchtlinge brachten alle ihre Habe, die sie fortzuschaffen vermochten, mit sich; und da sie einen ruhigen Zufluchtsort gefunden hatten, nahmen sie allmählig die Sitten ihrer Beschüher und Wohltäter an, und widmeten sich den Beschäftigungen des Gewerbelebens. Hierdurch und durch die Vorteile des Friedens und eine strengeregeltte Lebensweise hat die Bevölkerung von Paraguay auf eine beispiellose Weise zugenommen. Zahlreiche Stämme von Indianern, welche sich früher den Beschränkungen des civilisierten Lebens zu unterwerfen geweigert, und ohne bleibende Statte, als Nomaden, umhergezogen waren, haben sich von dem Flor des Landes angelockt, bleibende Wohnsäe im Lande gewählt, und sind dadurch nützliche Mitglieder des Staates geworden. Der letzten i. J. 1822 aufgenommenen Volkszählung zufolge, belief sich die Bevölkerung von Paraguay auf ungefähr 500.000 Seelen. Der Staat besitzt eine bewaffnete Miliz von 30.000 Mann, welche von Zeit zu Zeit in den Waffen geübt, und bloß im Falle eines äussern Angriffs ins Feld gerufen werden. Die reguläre Land- und Seemacht besteht aus drei kleinen Kriegsschiffen, zur Vertheidigung der Strome, und vier Legionen Freiwilliger, jede zu 2000 Mann, die nur dann, wenn sie im Dienste sind, Löhnung erhalten. Die ganze bewaffnete Macht steht unter dem Oberbefehl des Dr. Francia, und die von

„Alltägliche Bräuche und festbegründetes Herkommest nicht innerhalb sich selbst concentrirt, hat ihr Land men, wie sich solche noch von den Zeiten der Jesuiten allen denen zu einem Zufluchtsort gedient, welche der herschreiben, nebst den (früher von Spanien erlassenen) Gesetzen für Indien bilden die Normen der Rechtspflege.“

und Verwaltung. Dr. Francia hat außerdem ein provisorisches Gesetzbuch entworfen und eingeführt, worin Gestern kamen wir hier zu Ipsara, beym Cap. Biere die Sitten und Gewohnheiten, die Bedürfnisse und menari an, von wo aus wir einige feindliche den Zustand des Volkes, das er regiert, zu Rathe gesetzte. Wir landeten mit jener zogen und berücksichtigt hat. Es leuchtet aus demselben uns gewöhnlichen Entschlossenheit, bemerkten aber so das Bestreben hervor, das gesellschaftliche Wohl seiner gleich, daß die Befestigungen von Limenari so wie die geliebten Landsleute durch eine sittliche und gediegene von Bocri vom Feinde verlassen, und die Kanonen der Erziehung zu befördern. Dieses provisorische Gesetzbuch selben nicht mehr zu gebrauchen waren. Da jedoch der ist so entworfen, daß seine Bestimmungen keinen Con. Unstigen über 1000 Mann waren, so griffen sie die aufsicht mit den Sitten und Vorurtheilen eines in jeder einem Hügel oberhalb des Sees mit ihren Fahnen auf. Hinsicht eigenthümlich gestalteten Volkes verursachen, gestellten Feinde an, und bemächtigten sich in einer zu diesem Behufe hat er unter andern die weise Ver. Stunde aller Verschanzungen, selbst der alten Festung fügung getroffen, daß alle Veränderungen und Reformationen (Palão, Castro) so wie des Landes umher, mit Ausmien nur allmählig und stufenweise erfolgen, und nicht nahme von sechs bis acht Häusern, der einzigen nicht eher von dem Volke angenommen werden sollen, als zerstörten — in welche sich ungefähr 150 Türken ein- bis es deren Werth erkannt hat. So groß ist die Sitten geschlossen. Die übrigen retteten sich auf die Schiffe, einfalt unter den Paraguayanern, und so schnell ihre Diese, die uns bey unserer Ankunft mit Kanonen be- Rechtspflege, daß sich nur wenige oder gar keine jener schossen hatten, ergriessen nun in höchster Verwirrung Verbrechen unter denselben ereignen, welche in ver. die Flucht; so zwar, daß das Ganze nur ein Schiff vorbeinen und überreisen Gesellschaften, wo die Mittel zu seyn schien. Wir beschossen sie anfänglich von unsern der Existenz öfter von mühevoller Arbeit oder dem vor Anker liegenden Schiffen aus; endlich aber spann- Misbrauch der Verstandeskräfte abhängen, so häufig ten auch wir, auf ein Zeichen des Admirals, die Segel vorkommen. Dr. Francia scheint sich den wesentlichen auf, verfolgten sie wie gespülte Adler, und erreichten Theil der alten Verfahrungs- und Regierungsweise der sie in einer halben Stunde. Das Gefecht dauerte von Besuften zum Muster genommen zu haben, welche mit drey bis acht Uhr. Ein feindliches Schiff verbrannte bewunderungswürdiger Geschicklichkeit, bis zu ihrer von selbst; zwey versenkten wir; die übrigen flohen an Vertreibung, eine unumschränkte Herrschaft, sowohl die Küste von Scio, in der Gegend von Volissos, und in westlichen als geistlichen Angelegenheiten, über die wurden sämtlich verbrannt. Viele Türken stürzten sich Bewohner von Paraguay ausübt. Er trug Fürsorge in der Verzweiflung ins Meer, und ertranken.“

für ihre Bedürfnisse, und indem er sie zu Hause glücklich und zufrieden macht, verbindet er sie zur Unterstüzung und fanden die Unstigen im Gefecht mit den zurück- führung einer Regierung, deren praktische Vortheile ihnen gebliebenen Türken. Zwey Schiffe wurden befehligt; sonnenklar einleuchten. Er hat sie dadurch innig ver. vom Hafen aus auf jene Häuser zu feuern, in welchen schmolzen, und für den Fall eines Angriffs stark gesetzt, sie sich eingeschlossen hatten.

„Von den unruhigen wurden drey Mann bissst, außer den Auszeichnungen, welche durch das höhere und einer getötet.“

„Welche Schande für den Kapudan Pascha! Welche Verdienst erlangt werden, findet kein Unterschied unter denselben Statt. Das Staatseinkommen ist regelmäßig und sicher, und wird mit Leichtigkeit und ohne Auslastung von Seite der Regierung erhoben.“

(Der Beschluss folgt.)

Osmanisches Reich.  
Beschluß der Nachrichten des österr. Beobachters aus einigen Nummern der griechischen Zeitung: Gesetzes-Freund.

II.

Gesetzes-Freund.  
Nr. 33. Vom 7. (19.) July.

Offizielle Nachrichten von der griechischen

Bereitung seiner Plane gegen Samos! Er hatte nähmlich dieser Insel einen noch schrecklicheren Angriff zugesetzt, wie wir vor zwey Tagen von zwey Türken, die der ipsariotische Admiral K. N. Apostolu gefangen nahm, erfuhren.“

„Bald werden wir uns nun auch gegen die übrige ottomanische Flotte in Bewegung sehen. (Hier bricht der Bericht ab. Welche Wendung die Sache drey Tage nachher genommen, haben wir in unserm Blatte vom 22. August (in Nr. 69. der Laib. Zeitung) vorläufig angezeigt.)“

“Wenn man die obige Erzählung mit unsern Be-

„Dieselbe Nummer gibt außerdem eine lange Erzählung von einer durch Hydriotische Caper genommenen Ionischen Brigg (St. Georg, Capt. York), welche beschuldigt ward, verschiedene zu Kriegsrüstungen dienende Artikel für türkische Rechnung nach Ägypten zu transportiren, die aber der englische Capitan im Hafen von Hydra mit Gewalt wieder befreite.“

„Ferner enthält sie eine Proclamation der Regierung, des Inhalts, daß, da einige Feige und Übelgesinnte auf den Inseln, die öffentliche Meinung zu verderben, und Furcht und Verzweiflung zu verbreiten suchten, dergleichen Verleumder nach dem Gesehe verhaftet, und nach Napoli abgeführt werden sollen. (Diese Proclamation ist übrigens vom 18. (30.) datirt, mithin bereits vor dem Angriff auf Ipsara erlassen.)

Der Moniteur vom 27. August enthält folgenden Artikel:

Smyrna, den 17. July 1824.

„Der Linienschiff-Capitän, Herr Drouault, welcher Herrn von Rigny im Commando der französischen Escadre in den Gewässern der Levante abgelöst hat, ist am 7. d. M. am Bord der Fregatte Galathée hier angelommen. Diese Fregatte ist am 4. bey der Insel Thermia, der griechischen Brigg Leonidas, Capitän Apostoli, die aus Ipsara entkommen war, begegnet. Der aus 160 Köpfen bestehenden Mannschaft dieser Brigg schätzte es gänzlich an Lebensmittel. Mr. Drouault ließ sie reichlich damit versehen.“

„Am 5. ging die Galathée vor Ipsara vor Anker. Die griechische Fahne wehte noch auf der kleinen Insel St. Nicolo\*). Als sich eine der Schaluppen, die Mr. Drouault dahin abgeschickt hatte, der Insel näherte, wärsen sich zwei Griechen ins Meer, schwammen ihr entgegen, und erreichten sie; sie wurden an Bord der

richten vergleicht, so ergibt sich, daß in diesen, die ersten Resultate der Landung der Hydrioten auf Ipsara eher zu groß als zu gering angegeben waren. Die von ihnen zerstörten türkischen Fahrzeuge waren übrigens keineswegs — wie man in Europa allgemein verbreitet hat — Kriegsschiffe von der türkischen Flotte, die während dieses ganzen Vorganges noch ruhig im Hafen von Mithlene lag, sondern die auf Ipsara zurückgelassenen Transportschiffe und Kanonier-Barken. Wenn der Kapudan Pascha nicht durch andere (mehr als ein Mahl von uns bezührte Gründe bewogen wird, der Unternehmung gegen Samos zu entsagen, so wird ihn jener unbedeutende Verlust sicher nicht davon abhalten.“

\*) Nicht zu verwechseln mit dem Fort St. Nicolas, auf der Insel Ipsara, welches bekanntlich am 4. July Abends, also vor der Ankunft des französischen Schiffs-Capitäns vor Ipsara, von der Besatzung in die Luft gesprengt worden war.

Fregatte geführt, wo sie allen Beystand und alle Pflege erhielten, die ihre Lage erheischt; sie waren vor Er müdung und Hunger ganz erschöpft.“

„Mr. Drouault schickte sogleich einen seiner Diensttenants zum Kapudan Pascha, um ihn von der Lage der nach der kleinen Insel St. Nicolo geflüchteten Griechen zu unterrichten, und ihn zu ersuchen, ihnen eine Capitulation zu bewilligen; der Kapudan Pascha willfahrt auff bereitwilligste diesem Wunsche, und jene Griechen, die nichts als den Tod erwarteten, verdankten ihr Leben der französischen Flagge.“

„In meinem Schreiben vom 12. d. M. habe ich Sie benachrichtigt, daß es dem Fregatten-Capitän, Herrn Villeneuve-Bargemont, der Zeuge von der Einnahme von Ipsara gewesen, gelungen war, 152 Griechen, ehe sie in die Gewalt der Türken fielen, an Bord der Corvette Isis, die er commandirt, aufzunehmen. Diese Corvette ist, von Napoli di Romania kommend, in der Nacht vom 15. auf den 16. hier vor Anker gegangen. Sie hat Herrn Drouault ein von dem Staatssecretär der provisorischen Regierung Griechenlands an ihn erlassenes Schreiben überbracht, worin es heißt:

„Ich habe die Ehre, Ihnen zu melden, daß Sie meiner Regierung Freude gemacht haben. Die Großmuth, mit welcher Sie den unglücklichen Überbleibseln von Ipsara bengestanden haben, und der Brigg Leonidas zu Hülfe gekommen sind, war eines Franzosen und der menschenfreundlichen Gesinnungen, durch die sich Ihre Nation stets ausgezeichnet hat, wahrhaft würdig.“

„Griechenland ist Ihnen, Herr Commandant, großen Dank dafür schuldig, daß Sie die edelmuthigen und wohltätigen Absichten Sr. Majestät des Königs von Frankreich so kräftig unterstützten; und je größer der Dienst ist, den Sie der Menschheit geleistet haben, desto länger wird die Regierung die dankbare Erinnerung daran tief im Herzen eingeprägt, bewahren.“

„Ihr edles Benehmen gegen uns, bürgt Ihnen für unsere ewige Dankbarkeit.“

#### Vermischte Nachrichten.

Der Markt in Carmarthen (in England) war am 22. August wegen eines lächerlichen Überglaubens nur sehr schwach besucht. Es existiert nämlich eine alte Weissagung von Merlin (lebte 590), das am gedachten Tage das ganze Städtchen durch eine Bluth untergehen werde. Mehrere Hunderte waren deshalb in die benachbarten Dörfer gezogen, um den Unglückstag abzuwarten, ja einige zogen sogar nach anderen Städten fort.

Was jetzt hat man sich in England der Eisenbahnen  
nur für den Transport bey den Kohlenminen bedient.  
Durch eine neue Vorrichtung und Anwendung der  
Dampfmaschine aber, wird man die schwersten Lasten  
mit Leichtigkeit transportiren können, sobald erst die  
Eisenbahnen vorhanden seyn werden. Man nennt die  
neue Maschine Locomotrice (von der Stelle bewe-  
gend), und vermittelst einer solchen, welche die Kraft  
von zehn Pferden hat, wird auf einer Eisenbahn ein  
Wagen mit 1000 Centner Waaren fünf Meilen in der  
Stunde zurücklegen können.

Starnberg (in Baiern), den 15. August.  
Der 13. August war für uns ein schrecklicher Tag. Abends um acht Uhr brach ein schweres Gewitter aus, während dessen das etwas hoch liegende, mit zwey Wetterableitern versehene Schloß, durch die unzuhörlichen Blitze, deren die ganz lichtgelben Wolken sich entluden, wie vom Feuer ergriffen, da stand. Doch zog es gegen zehn Uhr vorüber, ohne Schaden anzurichten. Ihm folgte aber kaum nach einer halben Stunde ein zweytes, weit furchtbares Gewitter, welches binnen sieben Minuten dreymahl im Schloß und viermahl auf der Post einschlug, und das letzte Mahl nicht nur den Wetterableiter nebst den Stangen, sondern auch den Kamin von dem Posthause herabschleuderte, glücklicher Weise aber auch diesmahl nicht zündete. Die Blitze, die un- ausgesetzt in den aufgewühlten See fuhren, bildeten 11 bis 14 Minuten lang Feuersäulen von unermesslicher Höhe. Das wilde Krachen des Schlag auf Schlag fol- genden Donners, das entsetzliche Zischen der Blitze, das gräßliche Brausen des empöierten Sees, das Brü- len des Hornvieches und das Heulen der Hunde war so schrecklich und grauenvoll, daß Alles vor Furcht erbebte. Erst um halb ein Uhr, wo der letzte Schlag in den See fiel, ließ die Wuth des gewaltigen Gewitters nach. Merkwürdig ist, daß sich während desselben ein Fuchs und eine Rehgeiß in den Viehhall eines Bauern flüch- teten.

### Fremden-Anzeige.

Angekommen den 14. September 1824.

Die Hh. Clemens Erb. v. Fürstenberg, Particulier; Stephan v. Oeconomus, kais. russ. Collegial-Assessor; Joseph Franz Mender, k. k. Toramts-Official; Joseph Franz, Professor und Präfect des k. k. Convicts; Daniel Ritter v. Zepharovich, Ignaz v. Wohlgemuth, Juristen; und Ernst v. Olsen, Gutsbesitzer, alle v. Wien n. Triest. — Dr. Dominic Sueter, Tabakbeikmeister, von Fürstenfeld nach Trieste. — Die Hh. Wilhelm Löw, Particulier; Rudolph Pfister, Kaufmann; Christian Lössler, und Johann Mestora, Handelsleute, alle v. Wien n. Triest. — Die Hh. Joachim Vitteros, und Aron Michelstädter, Handelsleute, beyd v. Grätz n. Görz.

Den 15. Hr. Jacob Stibl, Westviesser u. Professor, mit Cousine Aloisia Stibl, v. Görz n. Stein. — Die Hh. Wenzel Novak und Girolomo Popovich, Professoren; Leopold Sonleitner, Dr. der Rechte; Carl August und Gustav Menzel, Bau-Conducteurs; Ehrenhold Albrecht Baumener, Cässler der ersten österr. Sparcasse; Joseph Praghauer, Gymnasial-Familius; Johann Euclidi; Jacob Tedesco; Johann Haqqi Costi, und Apostolo Sculudi Handelsleute, alle v. Triest nach Wien. — Hr. Johann Vanter, Handelsmann, v. Grätz n. Triest. — Die Hh. Stephan Schür, Handl. Agent, und Anton Minelli, Ju-rist, beyd v. Triesten, Wien.

Abaereist den 15. September 1824.  
Hr. Franz Graf v. Thurn, k. k. Kämmerer, mit Frau Gemahlin, n. Görz.

### Curs vom 16. September 1824.

Mittelpreis.

Staatschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.) 93 3/4 D. Reich mit V. v. J. 1820, für 1000 (in C. M.) 143 1/3 Wien. Stadt-Banco Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 50 detto detto zu 2 v. H. (in C. M.) 39 2/3 Obligation, der ollae. und ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 49 1/2

(Araria) (Domest.)

(C. M.) (C. M.)

Obligationen der Stände von Österreich unter und ob der Enz, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kären, Krain u. Görz	zu 3 v. H.	—
	zu 2 1/2 v. H.	49 1/4
	zu 2 1/4 v. H.	—
	zu 2 v. H.	39 2/5
	zu 1 3/4 v. H.	—

Kais. Münz-Ducaten . . . . 4 pr. Et. A. 4.  
Kais. Münz-Ducaten . . . . 3 3/4 " "

Im Comptoir der Laibacher Zeitung nächst der Schusterbrücke  
wird Prämumeration angenommen

auf

Bürger's sammtliche Gedichte  
(neue Wiener Ausgabe, zwey Bände in groß 12. auf Med' an Postdruckpapier)

mit 48 kr. Sonn. Münze.

Um diesen äußerst billigen Preis sollen in der Folge alle klassischen Dichter erscheinen. — Wer sich auf obige 2 Bände bis Ende dieser Woche, d. i. bis 24. September mit 48 kr. C. M. prämumerirt, erhält diese in schönem Umschlage broschiert, später zwar um denselben Preis, aber ungebunden. — Das Werk erscheint im Monat Februar k. J., und die Ausgabe wird den P. T. Herrren Interessenten durch diese Zeitung angezeigt werden.

Ignaz Aloys Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.